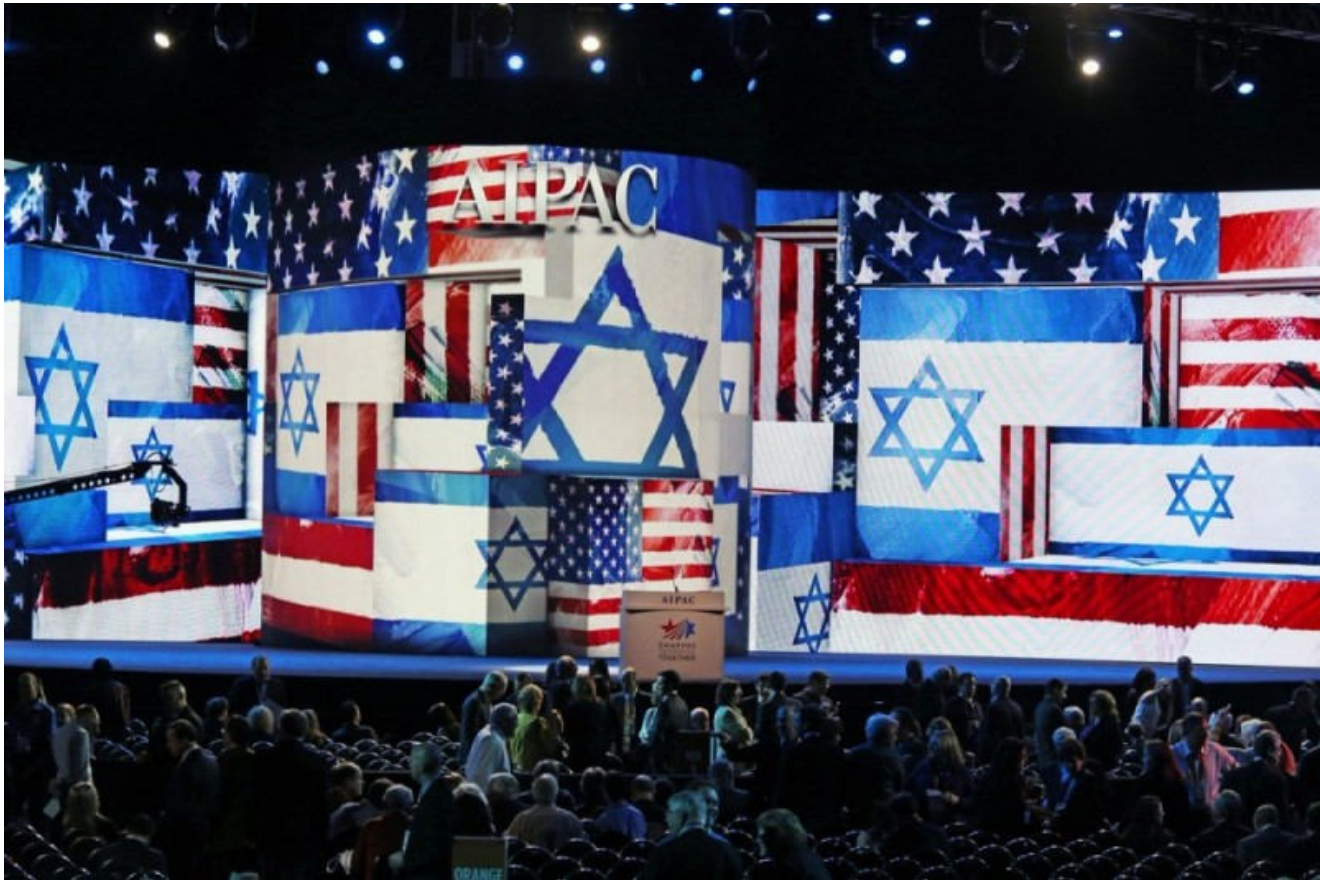


Israels Würgegriff auf die amerikanische Politik

canadiandimension-com.translate.google.com/articles/view/israels-stranglehold-on-american-politics

Chris Hedges / 13. März 2019 / 13 Minuten LesezeitSyndiziert



Dass die Israel-Lobby fast jeden hochrangigen Politiker in den Vereinigten Staaten aufkauft und durch unser System der legalisierten Bestechung erleichtert wird, ist keine antisemitische Phrase. Es ist eine Tatsache. Die Kampagne der Lobby mit böswilligen Rufmord, Verleumdungen und schwarzen Listen gegen diejenigen, die die Rechte der Palästinenser verteidigen – darunter den jüdischen Historiker Norman Finkelstein und Universitätsstudenten, viele von ihnen Juden, in Organisationen wie „Students for Justice in Palestine“ – ist keine antisemitische Phrase. Es ist eine Tatsache. Die Verabschiedung eines von der israelischen Lobby unterstützten Gesetzes durch die Regierungen von 24 Bundesstaaten, das ihre Arbeiter und Auftragnehmer unter Androhung von Entlassung verpflichtet, einen Pro-Israel-Eid zu unterzeichnen und zu versprechen, die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung nicht zu unterstützen, ist kein antisemitischer

Ausspruch . Es ist eine Tatsache. Die schamlose Entscheidung aller 100 US-Senatoren, darunter Bernie Sanders, im Jahr 2014, eine von der Israel-Lobby vorgeschlagene Volksabstimmung im sowjetischen Stil zu verabschieden, um Israels „Recht auf Selbstverteidigung“ während der 51 Tage zu bekräftigen, in denen es Häuser, Wasseraufbereitungsanlagen bombardiert und beschossen hat, Kraftwerke, Krankenhäuser und UN-Schulen in Gaza, bei denen 2.251 Palästinenser, darunter 551 Kinder, getötet wurden, sind keine antisemitischen Phrasen. Es ist eine Tatsache. Die Weigerung der USA, Israels Apartheidstaat und die routinemäßige Verletzung des Völkerrechts zu kritisieren, auch in den Vereinten Nationen und anderen internationalen Gremien, ist kein antisemitischer Ausdruck. Es ist eine Tatsache. Die gut finanzierten Kampagnen der Israel-Lobby, die eng mit dem israelischen Ministerium für strategische Angelegenheiten zusammenarbeitet, um jeden amerikanischen Politiker oder Akademiker zu diskreditieren, der auch nur geringfügig von der israelischen Politik abweicht, sind keine antisemitische Phrase. Es ist eine Tatsache. (Ein berüchtigtes Beispiel für einen Kotau eines US-Politikers war die verfassungswidrige Einladung des damaligen Sprechers des Repräsentantenhauses, John Boehner, an den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu, 2015 vor dem Kongress zu sprechen, um das iranische Atomabkommen von Präsident Barack Obama anzuprangern.) Die massive Einmischung Israels in unsere inneren Angelegenheiten und die Israel-Lobby, die die aller anderen Länder, einschließlich Russlands oder Chinas, bei weitem übertrifft, ist kein antisemitischer Ausspruch. Es ist eine Tatsache.

Israels Lakaien in der politischen Klasse und bankrotte Höflinge in der US-Presse, darunter der ehemalige Mitarbeiter des American Israel Public Affairs Committee (AIPAC), Wolf Blitzer, begehen jedoch einen schweren Fehler, indem sie sich weigern, Israels übergroße, transparente und oft illegale Einmischung anzuerkennen im amerikanischen politischen System und Israels brutale Verurteilung der Palästinenser . Es ist zu offensichtlich und zu ungeheuerlich, um es zu verbergen. Je länger die herrschenden Eliten diese Realität ignorieren und Personen wie Rep. zensieren und angreifen. Ilhan Omar, der die Frechheit besitzt, diese Einmischung und die von Israel begangenen Menschenrechtsverletzungen beim Namen zu nennen, umso mehr glaubhaft macht es den Rassisten, Fanatikern, Verschwörungstheoretikern und weißen Hassgruppen, von denen viele in der christlichen Rechten verwurzelt sind und die die wahren Gegner sind. Semiten. Anstatt Israel und die Juden zu schützen, machen Israel und seine Lobby konsequent ihre moralische und letztendlich politische Kraft zunichte.

Kritik an Israel und der Ideologie des Zionismus ist nicht antisemitisch. Kritik am Einfluss und der Kontrolle Israels auf die Außenpolitik der USA sowie an den israelischen Bemühungen, diejenigen zum Schweigen zu bringen, die sich für die Rechte der Palästinenser einsetzen, ist nicht antisemitisch. Kritik am Glauben Israels an die Palästinenser oder an seiner gefährlichen Kampagne, einen Krieg mit dem Iran anzuzetteln, ist nicht antisemitisch. Je mehr Israel und die Israel-Lobby den Vorwurf des Antisemitismus missbrauchen, einen

Vorwurf, den die Israel-Lobby neben vielen anderen auch gegen den Vorsitzenden der britischen Labour-Partei, Jeremy Corbyn, erhoben hat, desto mehr verlieren sie ihre Wirksamkeit gegen die gefährlichen Antisemiten, deren Reihen innerhalb der USA immer größer werden ganz rechts und in der gesamten muslimischen Welt.

Israel und seiner Lobby ist es egal, ob seine politischen Verbündeten, einschließlich der christlichen Rechten und des Weißen Hauses von Trump, eine verzerrte und rassistische Einstellung gegenüber Juden haben. Die christliche Rechte und viele Mitglieder des Weißen Hauses befürworten zwar den Zionismus, sind aber auch antisemitisch. Präsident Donald Trump nannte Neonazis „sehr gute Leute“ und twitterte einmal eine Illustration von Hillary Clinton vor einem Hintergrund aus Hundert-Dollar-Scheinen und mit dem Davidstern neben ihrem Gesicht. Das einzige Kriterium Israels und der Israel-Lobby bei der Entscheidung, wen sie unterstützen und wen sie verteufeln sollen, besteht darin, herauszufinden, wer die rechtsextreme Agenda des Apartheidstaates Israel unterstützt und wer nicht. Echter Antisemitismus ist irrelevant. Für Israel ist die Welt entlang der Bruchlinie der palästinensischen Rechte gespalten. Wenn Sie sich für die Palästinenser einsetzen, sind Sie ein Antisemit. Unterstützen Sie ihre Ausgrenzung, Glaubwürdigkeit und Mord, und Sie sind ein Freund der Juden. Haben jüdische Führer ihre eigene Geschichte vergessen? Antisemitismus ist falsch und gefährlich, nicht nur, weil er schlecht für die Juden ist, sondern weil die dunklen Kräfte des ethnischen und religiösen Hasses, die von Israel und der Lobby gegen Kritiker eingesetzt werden, schlecht für alle sind, auch für die Juden und die Palästinenser. Sie öffnen die Büchse der Pandora des Bösen auf eigene Gefahr.

Die Einmischung Israels in das amerikanische politische System ist ausführlich dokumentiert, unter anderem in der vierteiligen *Al-Jazeera -Serie „The Lobby“*, deren Ausstrahlung Israel und seine Unterstützer verhindern konnten. In dem Film, von dem eine Raubkopie auf der Website *Electronic Intifada* zu sehen ist, werden die Führer der Israel-Lobby immer wieder von der versteckten Kamera eines Reporters dabei gefilmt, wie sie mit Unterstützung der israelischen Geheimdienste amerikanische Kritiker angreifen und zum Schweigen bringen. Verwenden Sie riesige Geldspenden, um den amerikanischen Wahlprozess und das politische System zu kontrollieren. Da es der Israel-Lobby an jeglicher plausiblen Leugnung mangelt, blieb sie erstaunlich stumm zu dem Film. Die Konzernpresse hat den Dokumentarfilm trotz des Drucks der Lobby ignoriert.

Die Serie deckt die verschiedenen Machenschaften der Israel-Lobby auf.

„Wir haben dafür gesorgt, dass es in jedem einzelnen Kongressbezirk Menschen [Agenten der Lobby] gab“, sagte MJ Rosenberg, ein ehemaliger Herausgeber der AIPAC-Politikzeitschrift *Near East Report* und jetzt Kritiker von AIPAC, in dem Film in einem Interview. Das Rekordinterview mit Al-Jazeera. „Sie rufen [Politiker] an und sagen: ‚Ich rufe von AIPAC in Washington an.‘ Ich habe diese Anrufe getätigt. „Wir haben gehört, dass Sie mit dem Kongressabgeordneten So und So gut befreundet sind.“ „Oh mein Gott, ja, wir waren mit dem und dem befreundet.“ „Nun, was denkt er über Israel?“ „Ich habe nie mit ihm

über Israel gesprochen.“ „Kann ich also mal vorbeikommen und mit dir reden? Und helfen Sie dabei, einen Weg zu finden, mit ihm über Israel zu sprechen?“ „Nein, sag es mir einfach. Was soll ich sagen? Ich werde es ihm einfach sagen.“ "

Craig Holman , der sich bei Public Citizen für Lobbying-Reformen einsetzt, ist ein weiterer Teilnehmer des Films, der die Spendenbeschaffungspraktiken der Israel-Lobby anprangerte.

„Im Moment beträgt unsere derzeitige [bundesstaatliche] Beitragsgrenze von jeder Person an einen Kandidaten 2.700 US-Dollar“, sagt Holman. "Das ist eine Menge Geld. Es kann sicherlich ... etwas Dankbarkeit bei einem Gesetzgeber erkaufen. Aber wenn Sie dieser Art des Kaufs von Gefälligkeiten wirklich mehr Schlagkraft verleihen möchten, dann bringen Sie bei einer Veranstaltung wie dieser 50 oder 100 Leute zusammen, die alle 2.700 US-Dollar beisteuern, und dann bündeln Sie alles und übergeben den Gesamtbetrag an der Gesetzgeber. Zu diesem Zeitpunkt sprechen wir von etwa einer Viertelmillion Dollar. Plötzlich haben Sie also eine Gruppe von Menschen mit der gleichen Forderung, die sie vom Gesetzgeber haben wollen, nämlich der Übergabe einer Viertelmillion Dollar. Das erkauft einen Gesetzgeber.“

Eine der im Film festgehaltenen Spendenaktionen galt Anthony Brown, einem Demokraten, der 2016 erfolgreich für den Kongress in Maryland kandidierte.

„Man wählt strategisch diejenigen aus, die sich in einem engen Rennen befinden und mit denen man Beziehungen aufbauen möchte“, sagt David Ochs, der Gründer von HaLev und Aktivist für Israel, in der Dokumentation. „Wir möchten, dass die jüdische Gemeinde in diesem kleinen Umfeld – 50, 30, 40 Menschen – von Angesicht zu Angesicht zusammentritt und sagt: ‚Das ist es, was uns wichtig ist.‘ "

„Sie kaufen tatsächlich diese Amtsträger“, sagt Holman von Public Citizen in der Dokumentation. Aus der Sicht der Lobby sagt er: „Wir geben all dieses Geld ein, damit wir dem Amtsträger 100.000 oder 200.000 US-Dollar übergeben können, damit wir sie kaufen können.“

„Was [die] Gruppe tut, um dieser [bundesstaatlichen] Offenlegungspflicht zu entgehen, besteht darin, dass sie kein Geld nimmt, es auf ihr eigenes Konto einzahlt und es dann dem Amtsträger übergibt“, sagt Holman über die Israel-Lobby. „Es geht lediglich darum, Kreditkarteninformationen zu sammeln und diese direkt an den Kandidaten weiterzugeben. Daher verstößt es nicht gegen das Zweckbindungsgesetz und sie melden dies nicht. Alles, was wir in den Kampagnenfinanzberichten sehen können, sind die Personen, die einen Beitrag geleistet haben. In den Berichten zur Wahlkampffinanzierung gibt es jedoch keine Aufzeichnungen darüber, dass sie nicht alle in einer Bündelungsgruppe an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Wir wissen nur, dass Person A 2.700 \$ gegeben hat; Person B gab 2.700 \$. Und wir hatten keine Ahnung, dass sie zusammenarbeiten.“

Die Israel-Lobby fliegt außerdem jedes Jahr Hunderte von Kongressabgeordneten, oft mit ihren Familien, nach Israel, um dort aufwendige Ausflüge in teure Resorts zu unternehmen. Diese Kongressabgeordneten bringen einzelne Rechnungen ein, die häufig 20.000 US-Dollar übersteigen. Mit dem Honest Leadership and Open Government Act von 2007 wurde versucht, Lobbyisten daran zu hindern, Mitgliedern des Kongresses bezahlte Reisen anzubieten, die länger als einen Tag dauern. Aber AIPAC, das nie gezwungen wurde, sich als ausländischer Agent zu registrieren, nutzte seinen Einfluss, um eine Klausel in das Gesetz einzufügen, die sogenannte Bildungsreisen ausschließt, die von Wohltätigkeitsorganisationen organisiert werden, die keine Lobbyisten einstellen. AIPAC ist einer solchen Wohltätigkeitsorganisation namens American Israel Education Foundation angeschlossen.

„Es gibt kein Büro“, sagt Holman über die Stiftung. „Es gibt keine Mitarbeiter. Es ist nur ein Steuerformular, das sie [Israel-Lobbyagenten] einreichen. Bietet einige Abendessen, einige wunderbare Resorts zum Übernachten und Unterhaltung, all das ist in einer dieser Reisen enthalten. Es ist ein sehr, sehr effektives Instrument zur Einflussnahme.“

Die Investition Israels und seiner Unterstützer lohnt sich. Der Kongress der Vereinigten Staaten genehmigte 2018 ein Verteidigungshilfepaket für Israel in Höhe von 38 Milliarden US-Dollar für das nächste Jahrzehnt und hat in den letzten 18 Jahren über 5,6 Billionen US-Dollar für die Führung vergeblicher Kriege ausgegeben, die Israel und seine Lobby im Nahen Osten forderten.

„Wenn Sie das Reservat verlassen und kritisch gegenüber Israel werden, werden Sie nicht nur kein Geld bekommen, AIPAC wird auch große Anstrengungen unternehmen, um jemanden zu finden, der gegen Sie antritt“, sagte John Mearsheimer, Professor für Politikwissenschaft an der University of Chicago Co-Autor von *The Israel Lobby and US Foreign Policy*, sagt in der Dokumentation. „Und sie unterstützen diese Person sehr großzügig. Das Endergebnis ist, dass Sie wahrscheinlich Ihren Sitz im Kongress verlieren werden.“

Der Film konzentriert sich teilweise auf den ehemaligen Abgeordneten. Jim Moran, der von 1991 bis 2015 im US-Repräsentantenhaus saß und ein offener Kritiker der Israel-Lobby war.

„Sie haben Fragebögen“, sagt Moran im Film über AIPAC. „Jeder, der für den Kongress kandidiert, wird von der AIPAC aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen. Und anhand dieses Fragebogens bewerten sie die Tiefe Ihres Engagements für Israel. Und dann haben Sie ein Interview mit Einheimischen. Wenn Sie AIPAC-Unterstützung erhalten, werden Sie in den meisten Fällen gewinnen.“

„Ihnen wird gesagt, dass ‚Israel weiterhin von Hunderten Millionen seiner Nachbarn belagert wird, die Muslime sind und Israel und das jüdische Volk hassen‘“, sagt Moran. „Man sagt Ihnen: ‚Sie haben nur dank der Vereinigten Staaten überlebt, wegen amerikanischer Politiker

wie Ihnen, die uns unterstützen.' "

„Man erkennt, dass es nicht nur ums Geld geht“, fährt er fort. „Eine Reihe besorgter Aktivisten werden Postkarten verschicken, Telefonanrufe tätigen und sich organisieren. Das ist der demokratische Prozess. Sie verstehen den demokratischen Prozess.“

„Sie drohen“, sagt MJ Rosenberg über die Reaktion der israelischen Lobbyführer auf gewählte Amtsträger, die Israel kritisch gegenüberstehen. „Sie drohen sofort. Auch wenn [die Politiker] wissen, dass AIPAC sie nicht besiegen kann, kann AIPAC ihnen das Leben schwerer machen. Sie können dafür sorgen, dass bei der nächsten Stadtversammlung oder so etwas einige Mitglieder der jüdischen Gemeinde aufspringen und sagen: „Aber Sie sind antiisraelisch!“ "

Moran geriet ins Visier der Israel-Lobby, weil er Fragen zum Authorization for Use of Military Force Act von 2001 aufwarf, der die Kriege in Afghanistan und im Irak genehmigte.

Moran sagte einem jüdischen Wähler bei einer Bürgerversammlung in seinem Bezirk: „Wenn die jüdische Gemeinde gegen den Krieg wäre, würde das meiner Meinung nach einen Unterschied machen“, ob die Vereinigten Staaten in den Irak einmarschieren würden. Die Israel-Lobby beschuldigte ihn sofort, ein Antisemit zu sein und den Glauben zu fördern, dass es eine jüdische Verschwörung gebe, die Amerika in den Krieg treiben solle.

„In meinem Bezirk gab es einen konservativen Rabbiner, der mir vermutlich von der AIPAC zugeteilt wurde“, sagt Moran. „*Er warnte mich, dass meine Karriere beendet wäre, wenn ich meine Ansichten über die israelische Lobby kundtun würde, und deutete an, dass dies über die [Washington] Post geschehen würde.* Tatsächlich hat *die Washington Post* einen brutalen Leitartikel verfasst. Alle haben sich zusammengetan.“

Der Film zeigt einen Screenshot einer Schlagzeile *der Washington Post* aus dem Jahr 2003: „Es tut mir leid, Mr. Moran, Sie sind nicht für ein öffentliches Amt geeignet.“ In den folgenden Jahren gab es eine Reihe weiterer negativer Kommentare.

Im Film erzählt Eric Gallagher, damals bei The Israel Project, dem Undercover-Reporter, dass AIPAC eine enge Beziehung zur Redaktion der *Washington Post* unterhält.

Moran sagt: „Die Chefredaktion der *Post* selbst war ein sehr wirksames Instrument, weil sie ihre Glaubwürdigkeit bewahren konnte.“ Es ist in jeder Hinsicht ein großartiger Aufsatz. Weil sie so glaubwürdig sind, sind sie äußerst effektiv.“

„Meine beiden Töchter haben jüdische Männer geheiratet“, sagt Moran. „Meine Enkel sind Juden. „Jeder, der mich für einen Antisemiten hält, ist ignorant.“

Obwohl AIPAC sich als unparteiischer Unterstützer Israels präsentiert, ist es seit langem ein Arm der israelischen Rechten. Sie lehnte das Oslo-Abkommen und den von Premierminister Yitzhak Rabin initiierten Friedensprozess mit den Palästinensern vehement ab. Sie

investierte Geld und Ressourcen in den israelischen Wahlkampf 1992, um Rabins politische Gegner in der Likud-Partei zu unterstützen. Rabin lud die Anführer der Israel-Lobby nicht zu der Amtseinführung ein und bezeichnete die Anführer der Israel-Lobby laut einem Mitarbeiter seines Büros als „Drecksäcke“. Er bezeichnete die Lobby wiederholt als Hindernis für die Sicherheit und Demokratie Israels.

Die israelische Zeitung Haaretz bezeichnete Rabins Äußerungen gegenüber amerikanisch-jüdischen Führern während eines Besuchs in den Vereinigten Staaten als „brutal“. „Sie haben Israel geschadet“, zitierte die Zeitung Rabin. „Ich werde Ihnen nicht erlauben, meine Geschäfte mit der [US-]Regierung durchzuführen.“

Die Washington Jewish Week berichtete, Rabin habe der AIPAC-Führung gesagt: „Sie haben in allem versagt. Du hast verlorene Schlachten geführt. ...Sie haben Israel Schaden zugefügt. ...Du bist zu negativ. ...Du schaffst zu viel Feindseligkeit.“

Nach der Ermordung Rabins durch einen rechten jüdischen Fanatiker im Jahr 1995 und dem Wahlsieg des Likud unter der Führung von Netanjahu im Jahr 1996 kehrte die Israel-Lobby in die Gunst der israelischen Regierung zurück. Da Israel unter Netanjahu immer weiter nach rechts gerückt ist und eine immer offenkundigere rassistische Politik gegenüber den Palästinensern verfolgt hat, ist die Lobby zunehmend in das politische Leben Amerikas eingegriffen. Israels Apartheidstaat, Rassismus und mörderische Übergriffe auf unbewaffnete Palästinenser entfremden viele seiner traditionellen Anhänger, darunter auch junge amerikanische Juden, zunehmend. Da Israel nicht in der Lage ist, seine Menschenrechtsverletzungen und Gräueltaten zu rechtfertigen, hat es sich für härtere Formen der Kontrolle entschieden, darunter Zensur, Ausspionieren und Angriffe auf seine Kritiker. Sie hat das US-Außenministerium unter Druck gesetzt, Antisemitismus anhand eines Drei-Punkte-Tests, der als „Drei Ds“ bekannt ist, neu zu definieren: die Abgabe von Aussagen, die Israel „dämonisieren“; Aussagen, die „doppelte Standards“ gegenüber Israel anwenden; Äußerungen, die den Staat Israel „delegitimieren“. Diese Definition wird von der Israel-Lobby in den Parlamenten der Bundesstaaten und auf dem Universitätsgelände vorangetrieben. Sie verbreitet das Hassgerede über Islamophobie, unter anderem durch das Sponsoring der Vorführung des rassistischen Films „Unmasked Judeophobia“ auf dem Universitätsgelände am Holocaust-Gedenktag. Der Film argumentiert, dass Muslime einen Nazi-ähnlichen Antisemitismus hegen und versuchen, einen weiteren Holocaust gegen Juden zu verüben. Fast alle amerikanischen Muslime, die seit dem 11. September ins Visier der Strafverfolgungsbehörden geraten sind, wurden wegen ihrer Offenheit für die Rechte der Palästinenser hervorgehoben. Die meisten der Festgenommenen hatten keine Verbindung zu al-Qaida, sagt Hatem Bazian, Dozent am Fachbereich Nahoststudien an der UC Berkeley, in dem Film – „keinerlei Bezug zu dem, was man transnationalen Terrorismus nennt.“

Es gibt Brüche in der Demokratischen Partei, die sich zeigten, als die Sprecherin des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, einer Revolte jüngerer, fortschrittlicherer Mitglieder des Repräsentantenhauses gegenüberstand, weil sie von der Israel-Lobby eine

Antisemitismus-Resolution verabschieden wollte, die darauf abzielte, den Abgeordneten zu beschämen. Omar. Es wurde eine umformulierte Resolution verabschiedet, die der Lobby nicht gefiel. Sie verurteilte antimuslimische Voreingenommenheit und die Vorherrschaft der Weißen und zitierte „Afroamerikaner, amerikanische Ureinwohner und andere farbige Menschen, Juden, Muslime, Hindus, Sikhs, Einwanderer und andere“. „Opfer der Bigotterie.

Israels Dominanz in der Demokratischen Partei schwindet. Es verliert in den Augen der Öffentlichkeit an Legitimität. Aus diesem Grund werden Israels Taktiken immer bösser und hinterlistiger. Seine Einmischung in den demokratischen Prozess wird sich weniger durch einen Überzeugungsversuch als vielmehr durch den Einsatz von Geld zur Sicherstellung der Treue zu seiner Politik, durch Zensur, durch die Durchsetzung rechtsverbindlicher Eide zugunsten Israels zur Abschwächung der BDS-Bewegung und Ähnlichem bemerkbar machen der rassistischen Hassrede gegen den Abgeordneten. Omar. Wie Rabin verstand, war die Lobby nie ein wahrer Freund Israels.

Chris Hedges ist ein Truthdig-Kolumnist, ein mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Journalist, ein Bestsellerautor der New York Times, Professor im College-Studiengang, der von der Rutgers University für Gefangene des Staates New Jersey angeboten wird, und ein ordiniertes presbyterianisches Geistliches. Er hat 12 Bücher geschrieben, darunter den New-York-Times-Bestseller „Days of Destruction, Days of Revolt“ (2012), den er gemeinsam mit dem Karikaturisten Joe Sacco verfasste. Zu seinen weiteren Büchern gehören „Wages of Rebellion: The Moral Imperative of Revolt“ (2015), „Death of the Liberal Class“ (2010), „Empire of Illusion: The End of Literacy and the Triumph of Spectacle“ (2009), „Ich glaube nicht an Atheisten“ (2008) und der Bestseller „Amerikanische Faschisten: Die christliche Rechte und der Krieg gegen Amerika“ (2008). Sein neuestes Buch ist „America: The Farewell Tour“ (2018). Sein Buch „War Is a Force That Gives Us Meaning“ (2003) war Finalist für den National Book Critics Circle Award for Nonfiction und wurde über 400.000 Mal verkauft. Er schreibt eine wöchentliche Kolumne für die Website Truthdig und moderiert die Sendung „On Contact“ auf RT America.

Dieser Artikel erschien ursprünglich auf [Truthdig.com](https://www.truthdig.com).